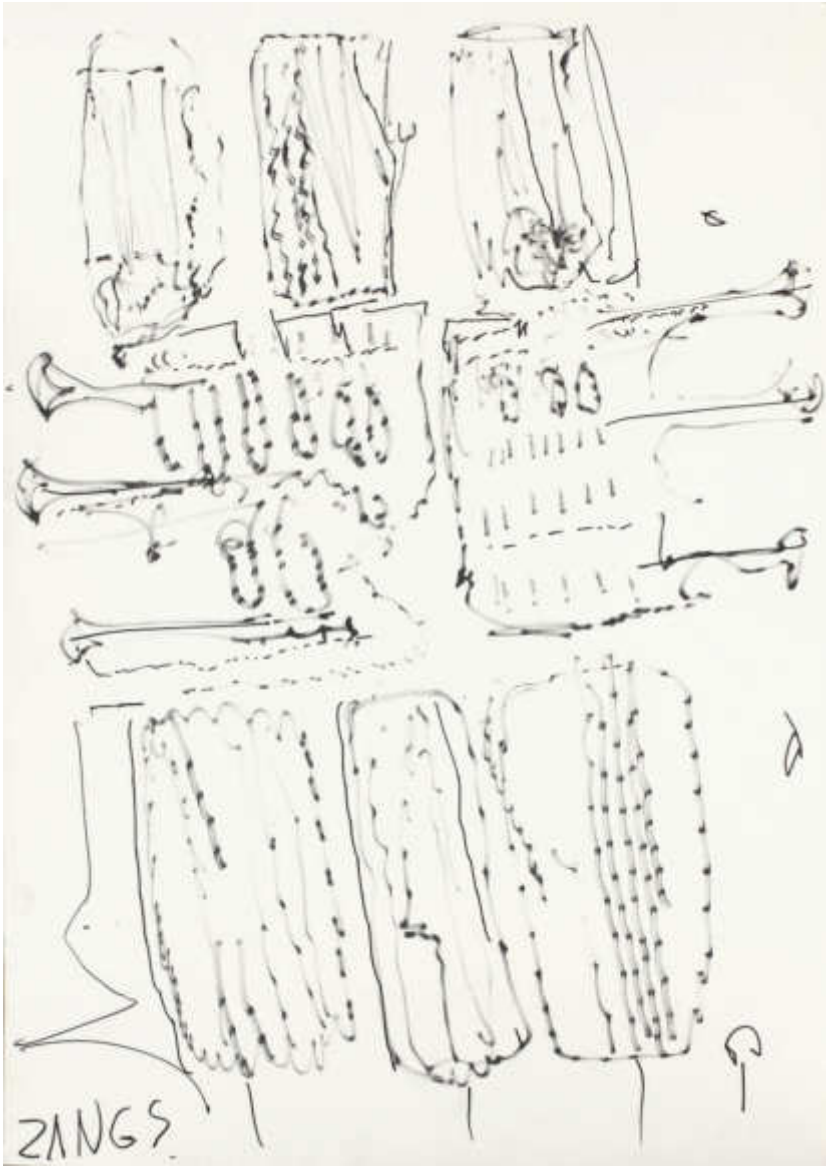
HERBERT ZANGS

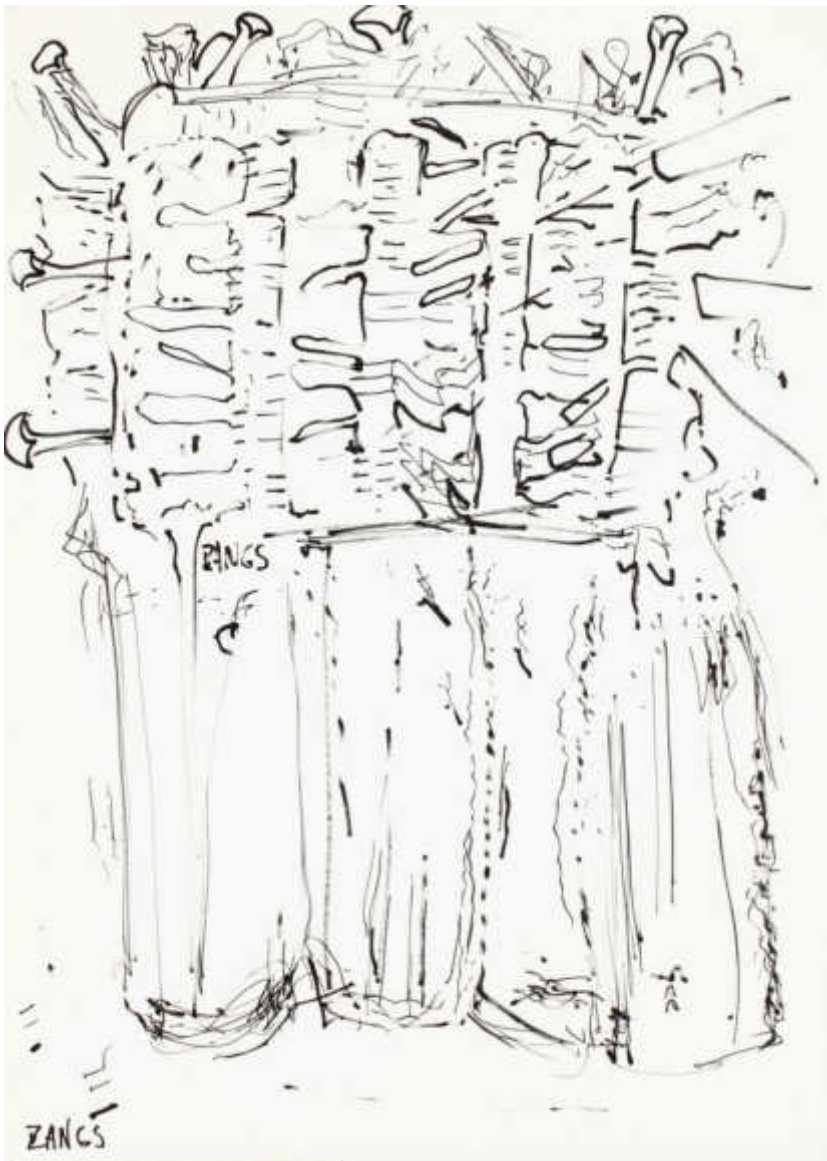
Papierarbeiten von 1957 bis 1983

„Der Schrei“, Selbstbildnis, Foto, 24x18 cm

BAP 1, 1957, Tinte/Ölkreide/Karton, 62x49 cm



Zeichnung, Filzstift/Bristolkarton, 70x50 cm



Zeichnung, Filzstift/Bristolkarton, 70x50 cm

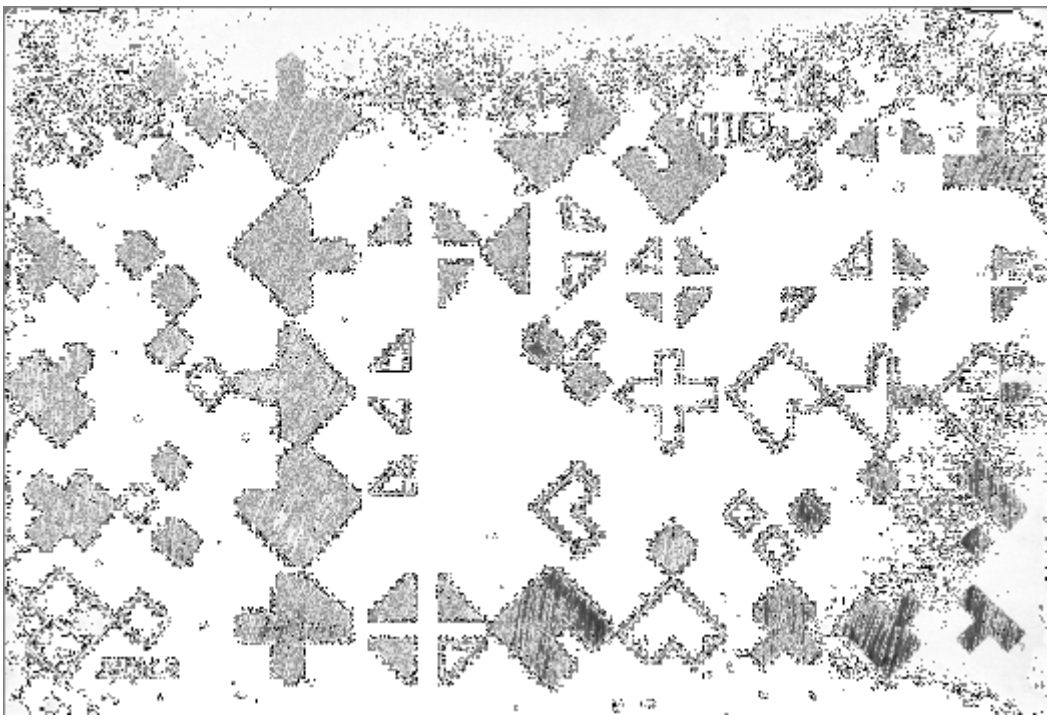
Zeichnung, Ölkreide/Bristolkarton, 70x50 cm

Zeichnung, Ölkreide/Bristolkarton, 70x50 cm

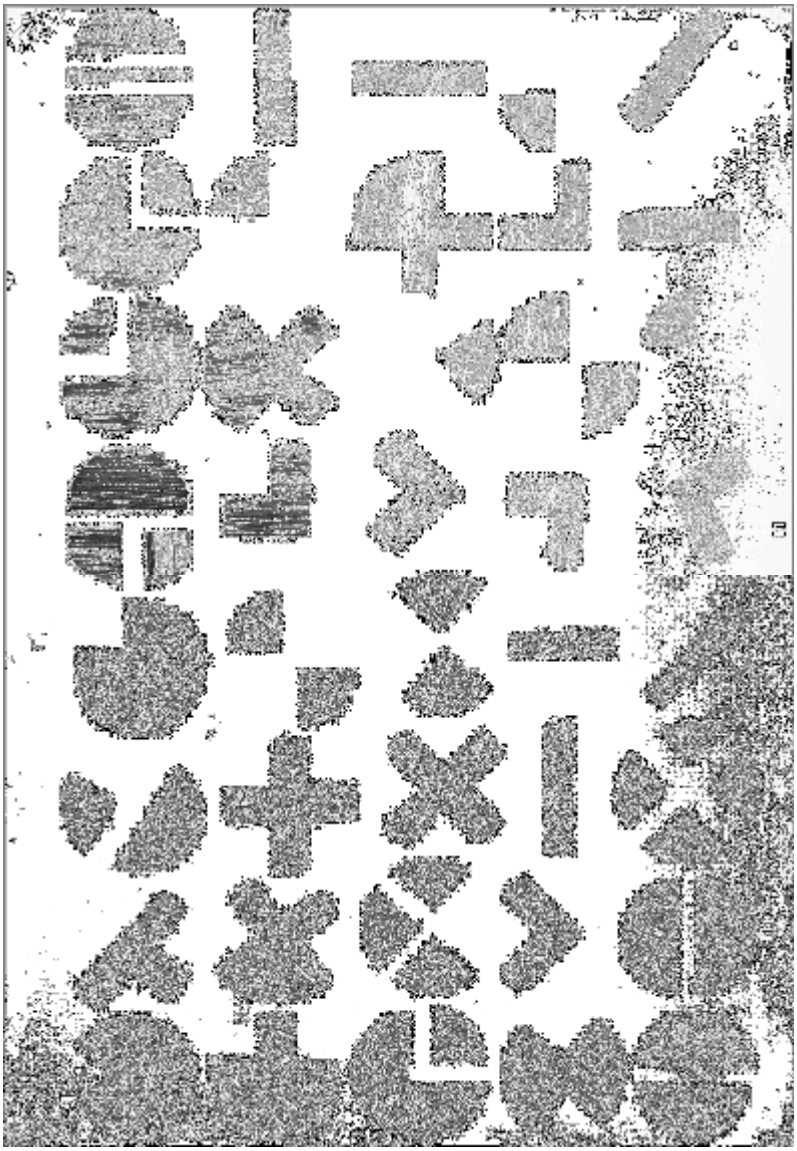
Liebe Helgard

So geht die Zeit weg, ich wollte schon öfter schreiben aber ich warte auf eine Nachrich wegen der Buchausstellung Paris jetz habe ich nach vielen mühen herausbekommen, das es mir Kinderbücher sind/amen Wie geht es Dir, viel Arbeit sicher sollte es Dir wirklich zuviel sein lasse meine Sachen liegen ich reize doch mir zur Eifersucht und bin sowieso gewohnt ohne Erfolg zu leben. – Nur eins da bitte ich Dich, melde Dir bei Mercedes wegen der Bilder für Karlsruhe ich habe alles dort geregelt, aber Du weißt ja. Da muß man hinterher sein. Bitte ruf mal dort an, wann Du sie Aussuchen kannst bitte schreib mir dann was sich

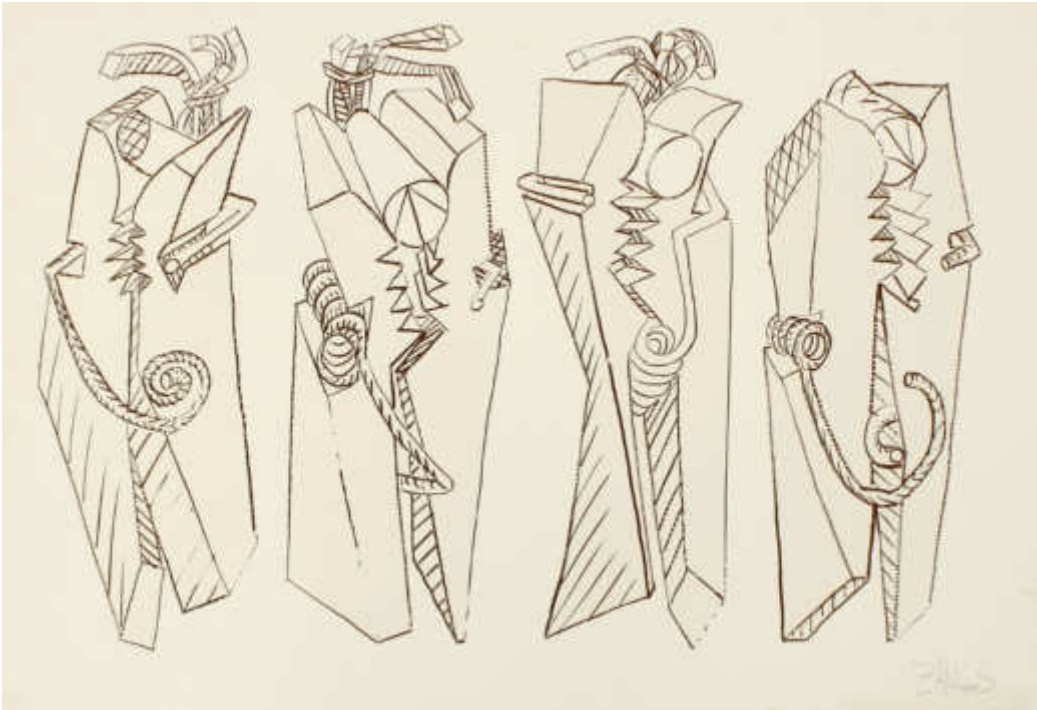
da tut. Liebe Helgard ich bin
glücklich das ich bei Dir Arbeiten
konnte es hatt mich ein Stück
weiter gebracht. Ich danke Dir
herzlich dafür. Solltest Du zeit
haben bitte schreib mir mal,
auch was es neues gibt hier
von Paris kann ich nicht
viel berichten, es wird Herbst
das Laub wird bunt, es sieht
so trocken, verstaubt aus, es
fehlt der Regen der es badet.
Herbert Hajek schickte mir eine
einladung Galerie Lauter 23. Sept.
eröffnung warst Du da! Also
gute Gedanken für Dich
Herzliche Grüße
Dein Herbert



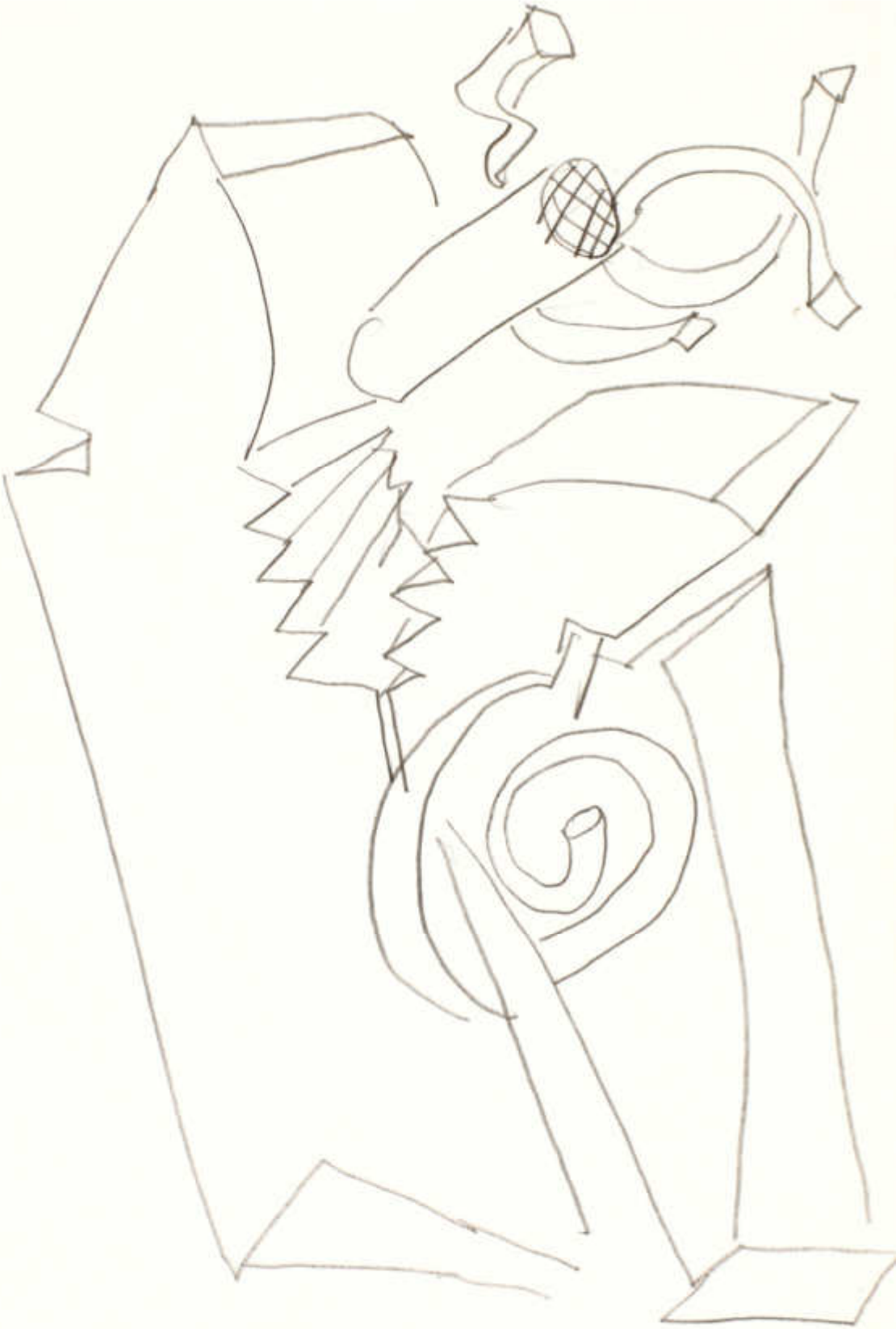
Zeichnung,1974/75, Bleistift/Papier, 70x100 cm

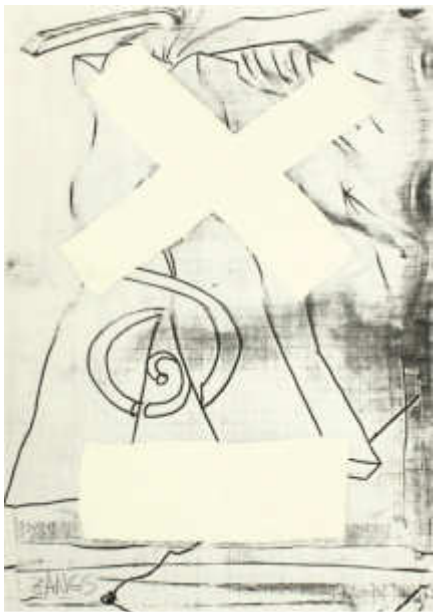


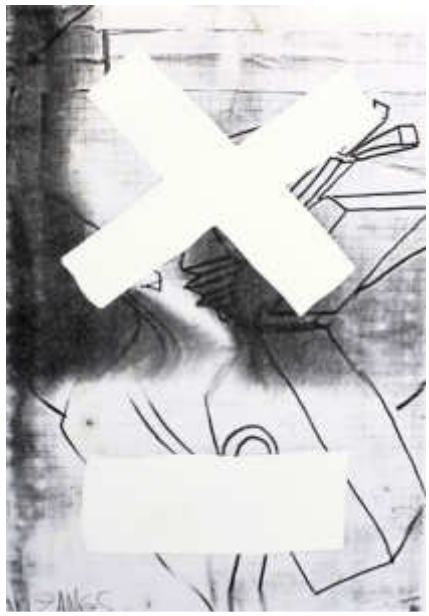
Zeichnung,1974/75, Bleistift/Papier, 100x70 cm

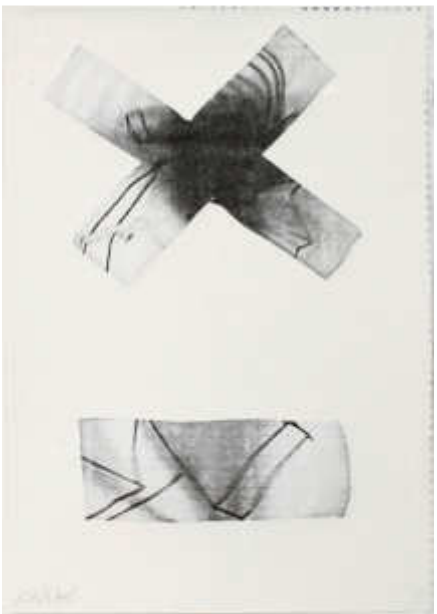


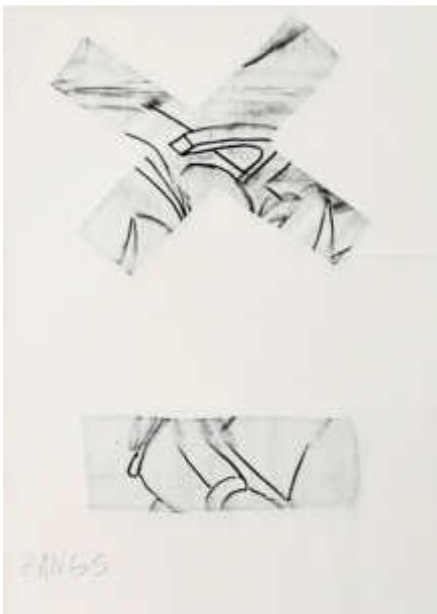
Klammern, 1975, Siebdruck/Pergament, 70x100 cm





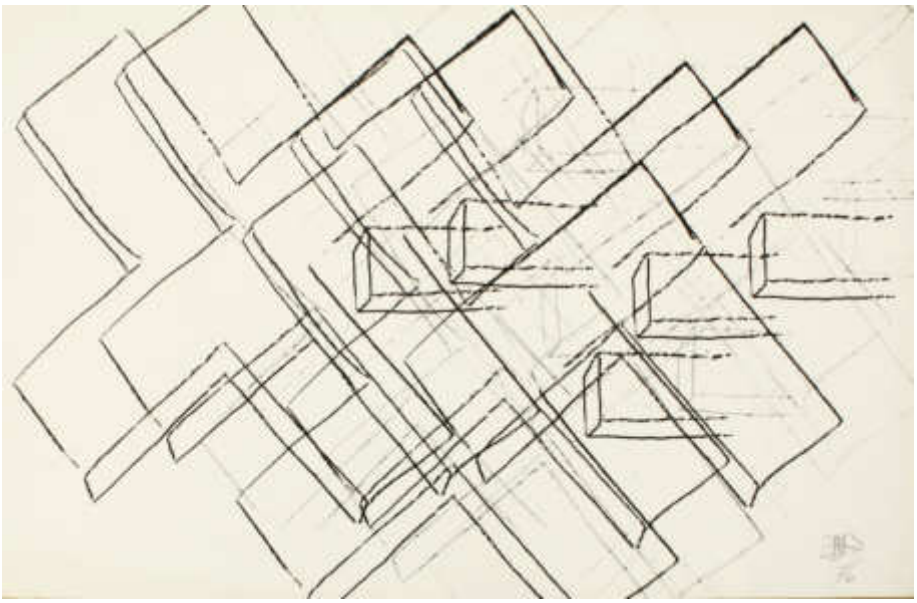


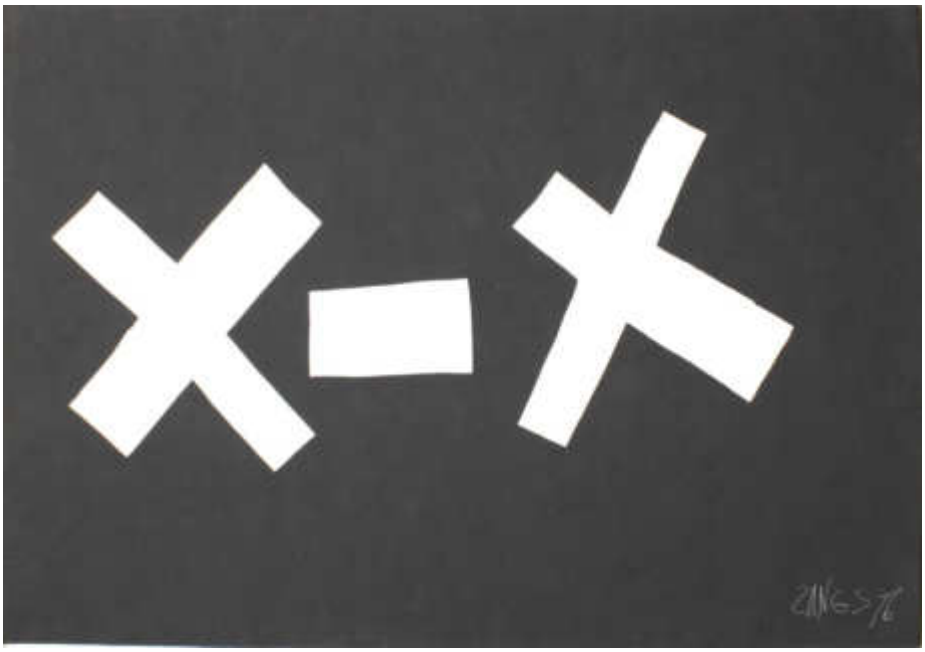




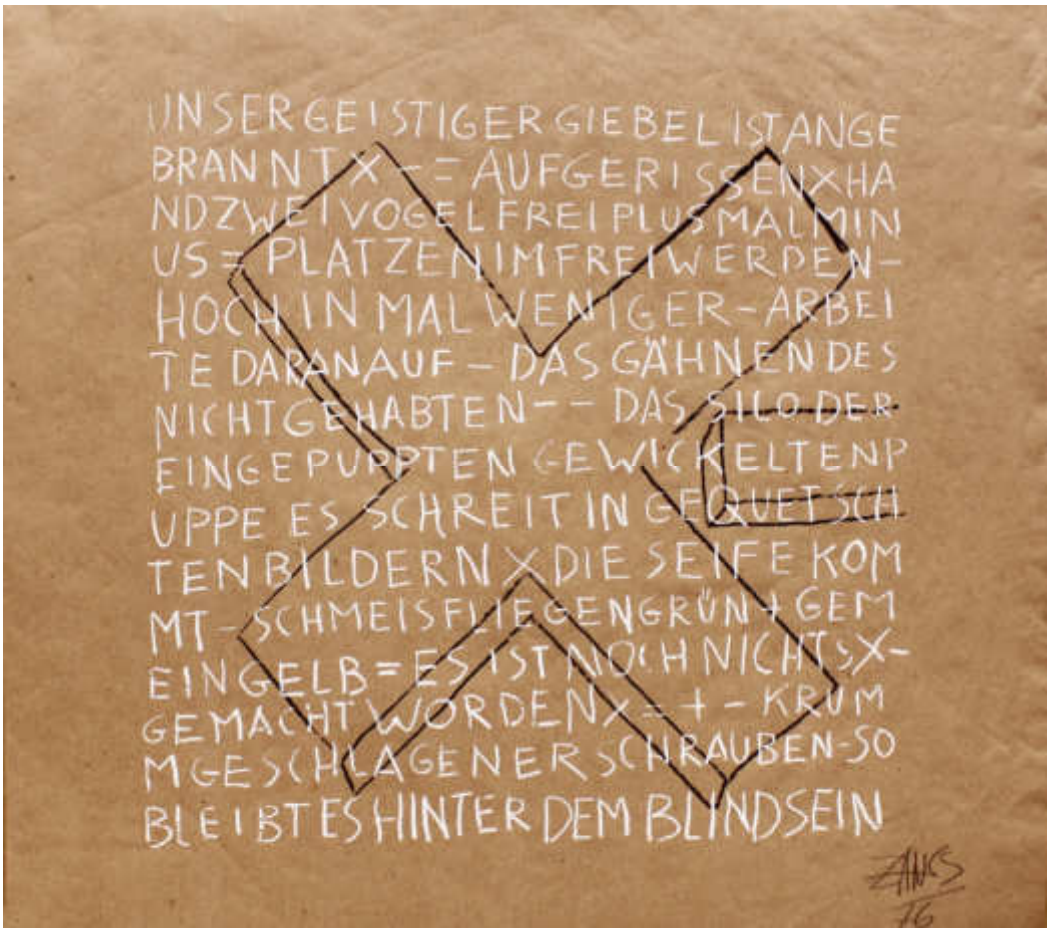
MAL - MINUS, 1976, Siebdruck/Fotokopie, 29,5x21cm

Klammer, 1976, Zeichnung/Fotokopie, 29,5x21cm

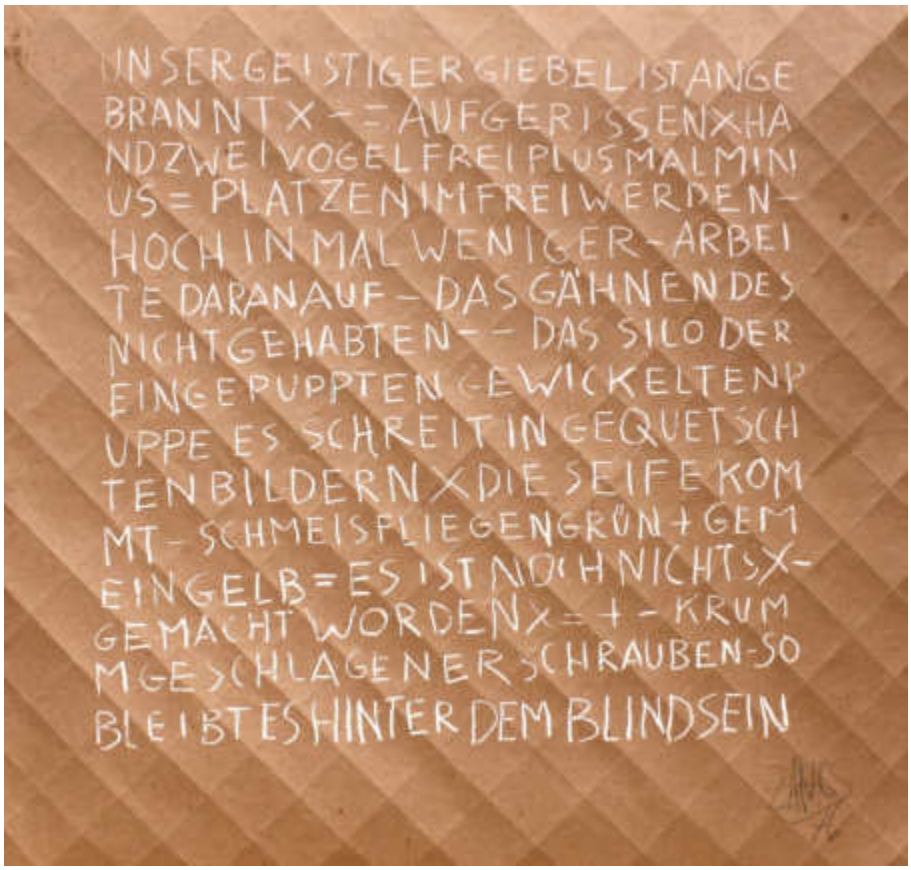




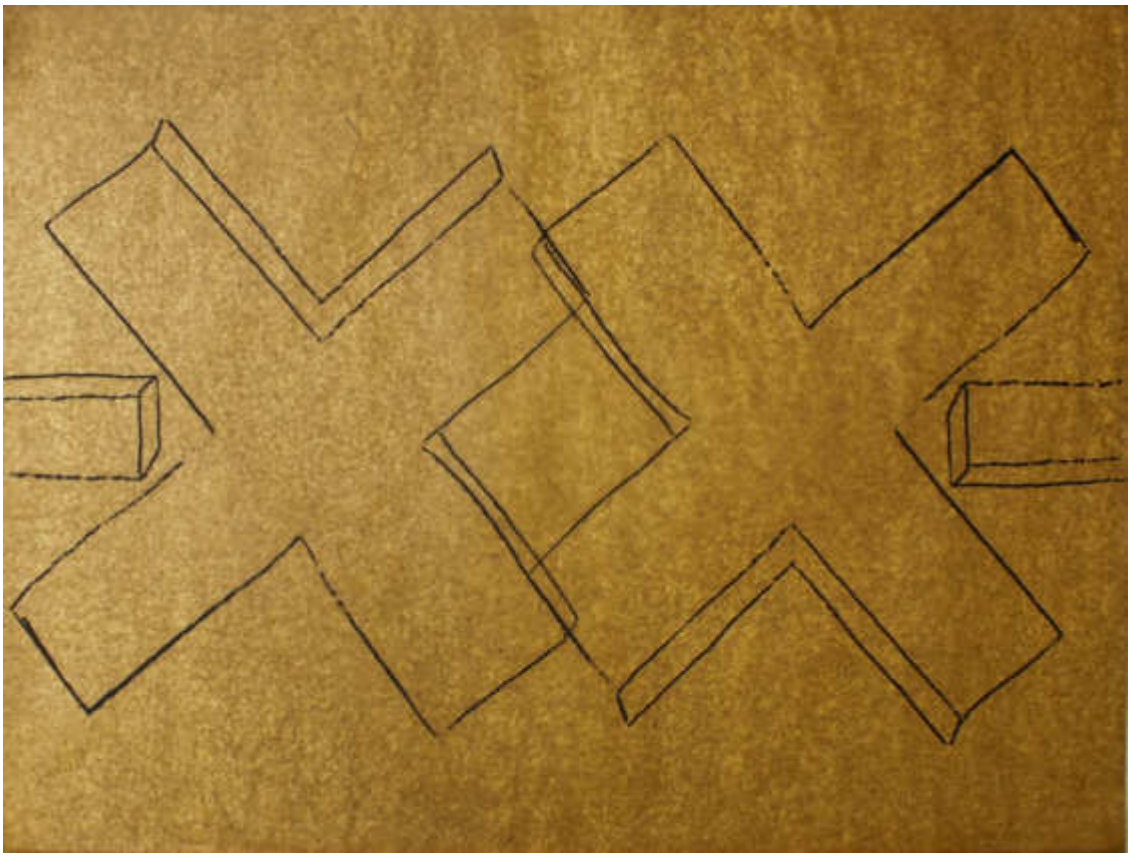
MAL - MINUS



O.T.,1976, Serigrafie/Packpapier, 70x90 cm, (Handdruck des Künstlers)



O.T.,1976, Serigrafie/Packpapier gefaltet, 70x90 cm, (Handdruck des Künstlers)



O.T.,1976, Serigrafie/Ölpapier, 70x100 cm, (Handdruck des Künstlers)

Zum neuen Katalog über die Geographie meiner frühen Entwicklung, meiner Eigenartigkeit, die meiner Umwelt, meiner Zeit.

Mein Anfang, das waren die Trümmer der Häuser und Gärten, das war mein Leben. Was ich brauchte, suchte und fand ich da. Welch eine Reserve an Raum. Wie spielten dort das Spiel von frei und kreativ, alles was einem in den

Sinn kam ko
den und rea
gab ja sons
allem war w
es war eine
Zeit und da
den meine e
täten, ja m
lung, die b
vollzieht i
teren Dimen

gleich einer Eisenbahnfahrt, bildhaft ist Nebeneinanderreihen. Der Augenblick im Hinsehwinkel. Es ist etwas total anderes, ein Bild zu lesen. Das Buch ist eine Waffe und wird einmal tätig gegen das Leben. Man zieht sich in die Buchablagerung zurück, um zu lesen, einfach so im vollen Leben, peinlich, wenn man daraus zu-

rückkommt i
man weiß zw
ist es nich
andere gema
Es ging ein
las Ähren u
fand eine W
Bilder, die
nie mehr ve
die ich mei
gab sich, e

baggern der Psyche. Unser geistiger Giebel ist schon abgebrannt. Das Chaos ist eine andere Art von gewollter Ordnung. Das Chaos muß zu einem Sinn geführt werden. Warum das hier drinnen, draußen. Zwei Hände, zwei Gesten, am Randstein entlang, verlassen wir den Giebel, er hat nie gepaßt. Wir sind Verfremdungen, Faltungen, wir sind Felder, leicht springen wir

von Feld zu
Das Abenteu
sicht, von
gehen, um z
kommen. Auf
Dem Wichtig
geben, in d
tigen Dinge
lichkeit en
Spurenlochu
ist Wagnis,

onnte man fin-
alisieren. Es
st nichts, aus
was zu machen,
herrliche freie
raus entstan-
ersten Aktivi-
meine Entwick-
bis heute sich
n immer wei-
sionen. Es

gibt mehr als drei Dimensionen.
Außen ist das Leben, innen ist
das Leben. Günter Grass machte
ein Buch zum lesen, ich machte
Bücher zum sehen. Das Aufzeigen
in der Schrift ist deshalb un-
möglich, weil es zum imitieren
anregt, es blockiert die besten
Möglichkeiten, die das Aktuelle
Jetzt hat, weil das Aufgeschrie-
bene immer Vergangenheit ist,

st alles wie vorher,
ar was, aber erfahren
t. Man hat das, was
cht haben, gelesen.
er über ein Feld und
nd Kartoffeln auf. Er
elt dabei, es gab viele
er erfuhr und die ihn
rlassen. Landkarten,
nte. Das Verweißen er-
s war notwendig, weil

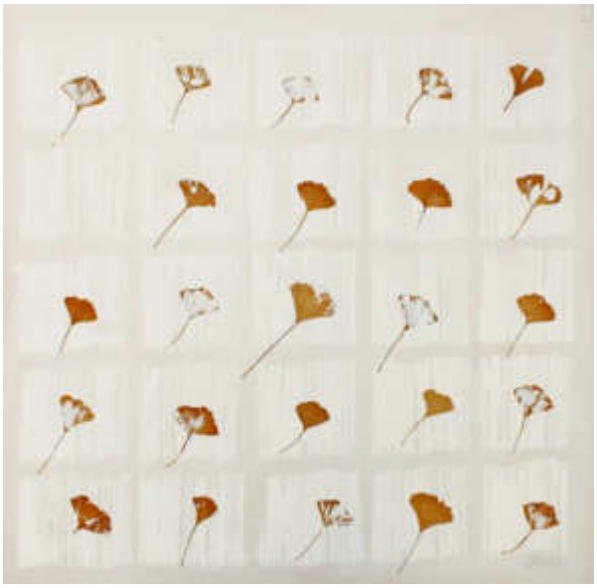
ich so war, so aller-
gisch, anti. Auswringen
geht nicht, es bleibt
immer Substanz. Die
vierte Dimension ist
aufeinandergepappt in
Plus mal Minus, ausschnei-
den, collagieren, tun
an der Psyche, Comic,
Splash, Splashing, die
runde Faust, das Aus-

Feld.
er ist Ab-
sich fortzu-
u sich zu
platzen.
en Profil
en unwich-
n Persön-
tdecken.
ng, alles
wenn es

zu Neuem führt.
Das mystisch
barbarisch Ge-
langweilte muß
ein Ende haben,
es frißt unsere
Zeit, die wir
dringend nötig
haben. Die
Psycho Perfor-
mance steht am

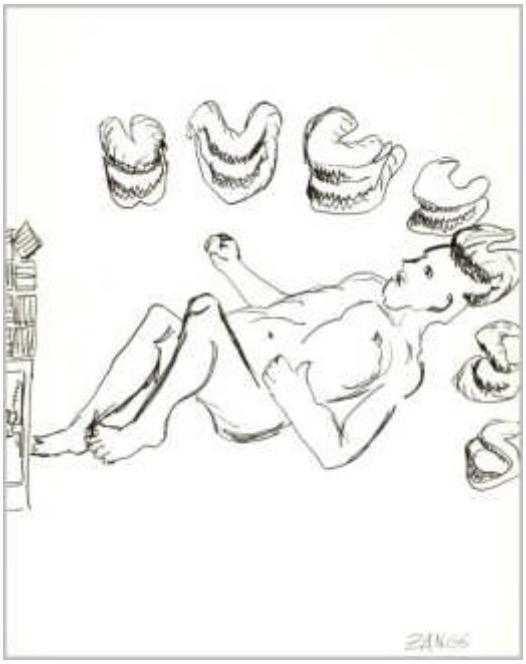
Eingangsfeld provisorisch,
aber schon da. Schwierig-
keitsgrad bewußt erhöhen.
Es ist dann nicht mehr
schwierig: Häutung, Tod,
Filterung, die Welt geht
unter am Menschen. Die
Krankheit des Untergangs
kann behandelt werden.

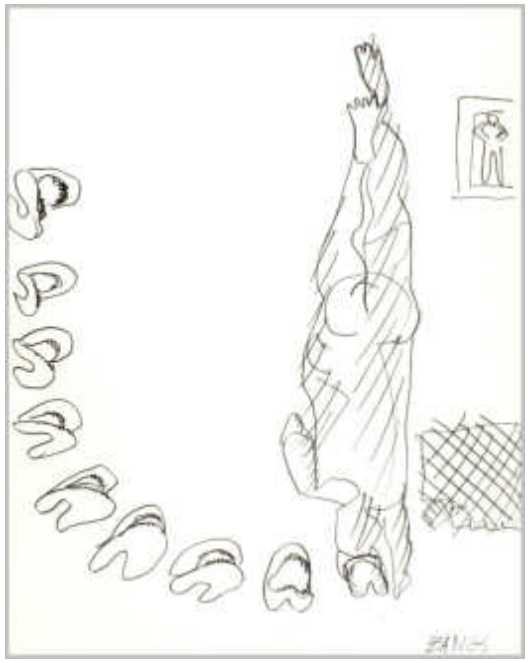
HERBERT ZANGS



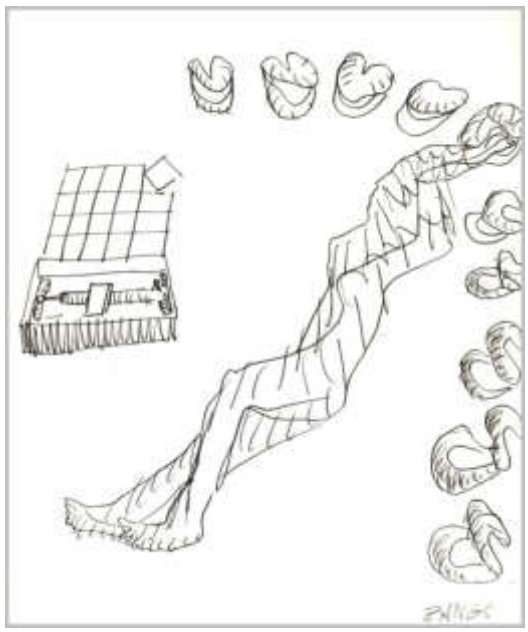
Ginkgo, 1976, Acryl/Ginkgo/Pappe, 70x70 cm

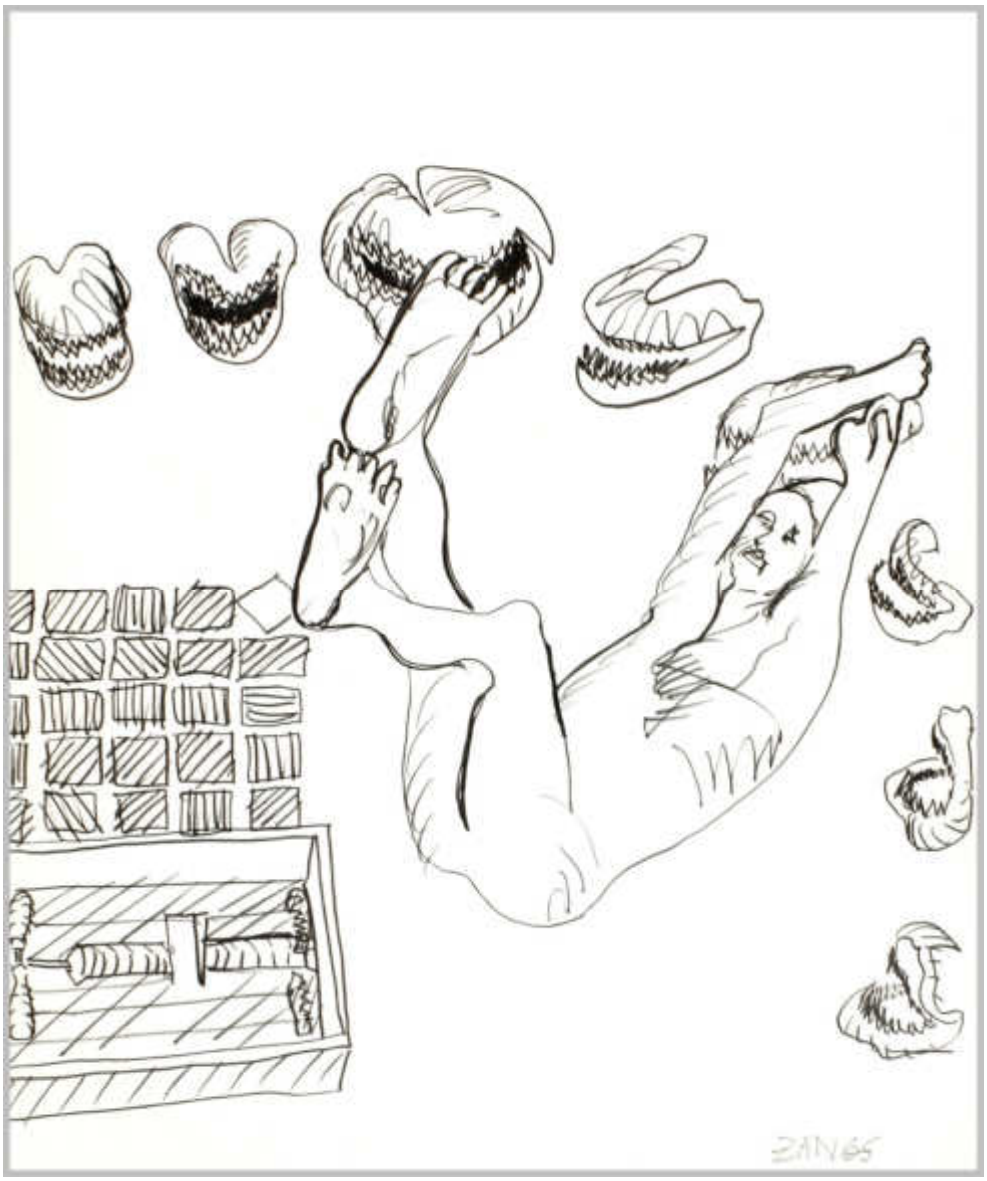
Ginkgo, 1976, Acryl/Ginkgo/Pappe, 50x37 cm


ZANGS

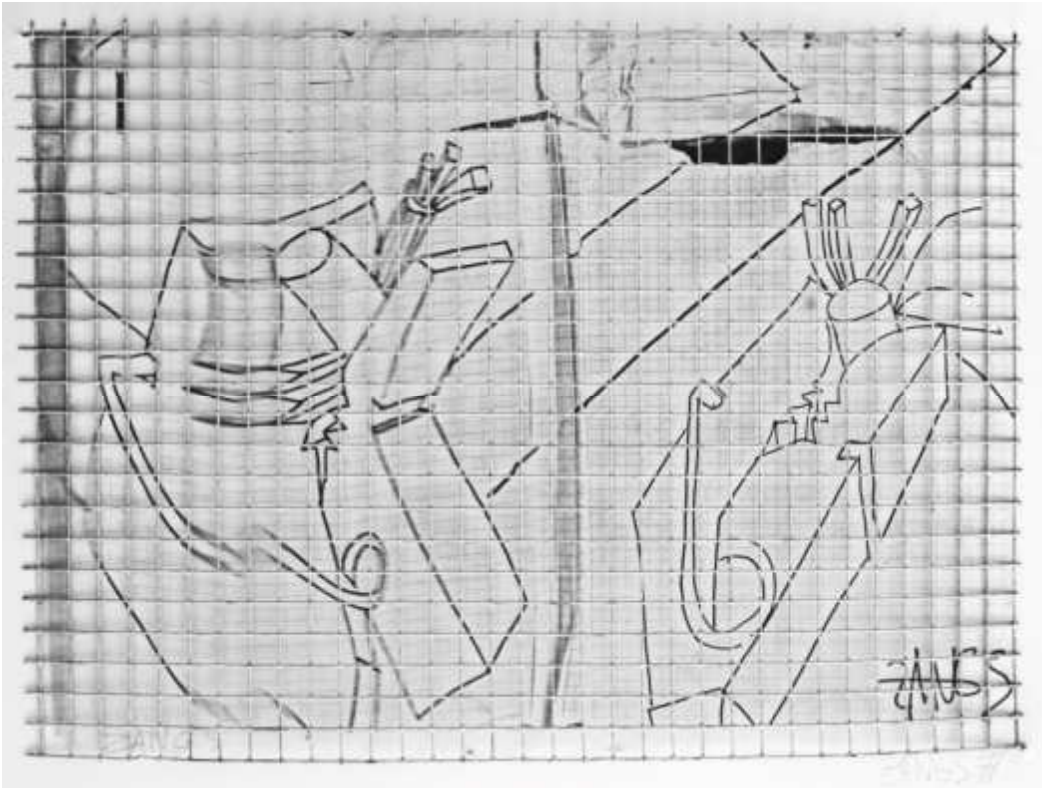


ZANGS



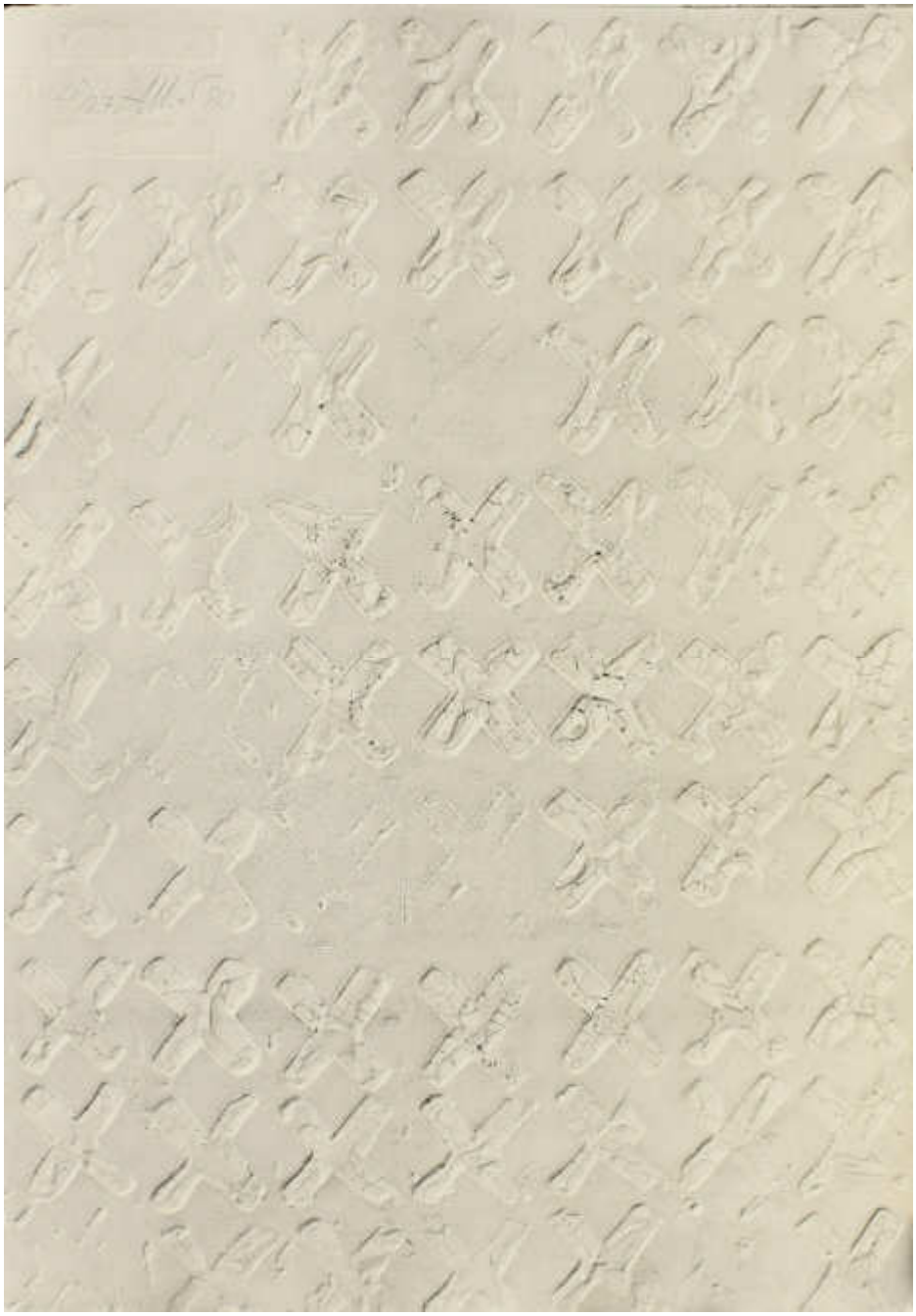


Zeichnung zu einer Performance, 1976

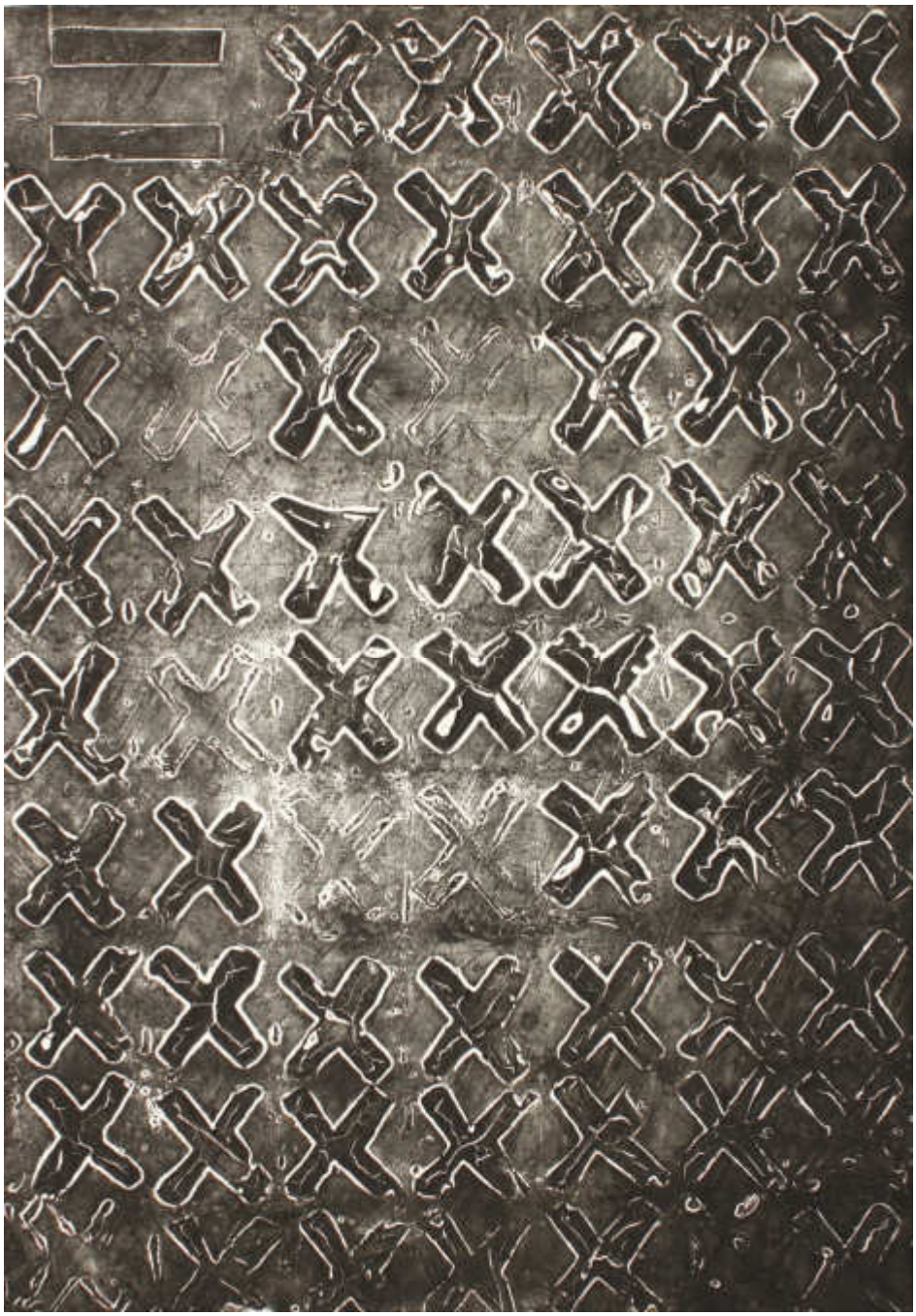


Vergitterung, 1977, Fotokopie/Draht, 30x42 cm

O.T., 1977, Acryl/Gaze/Pappe, 15x30 cm

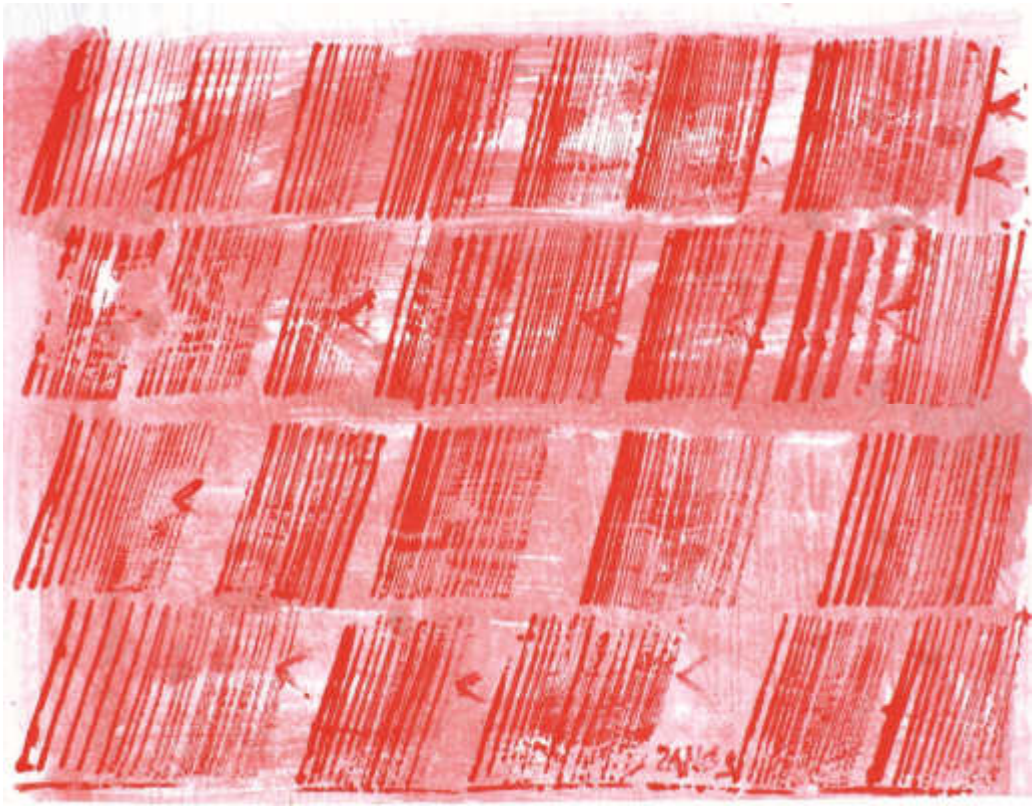


O.T., 1980, Radierung/Prägung, 100 x 70 cm

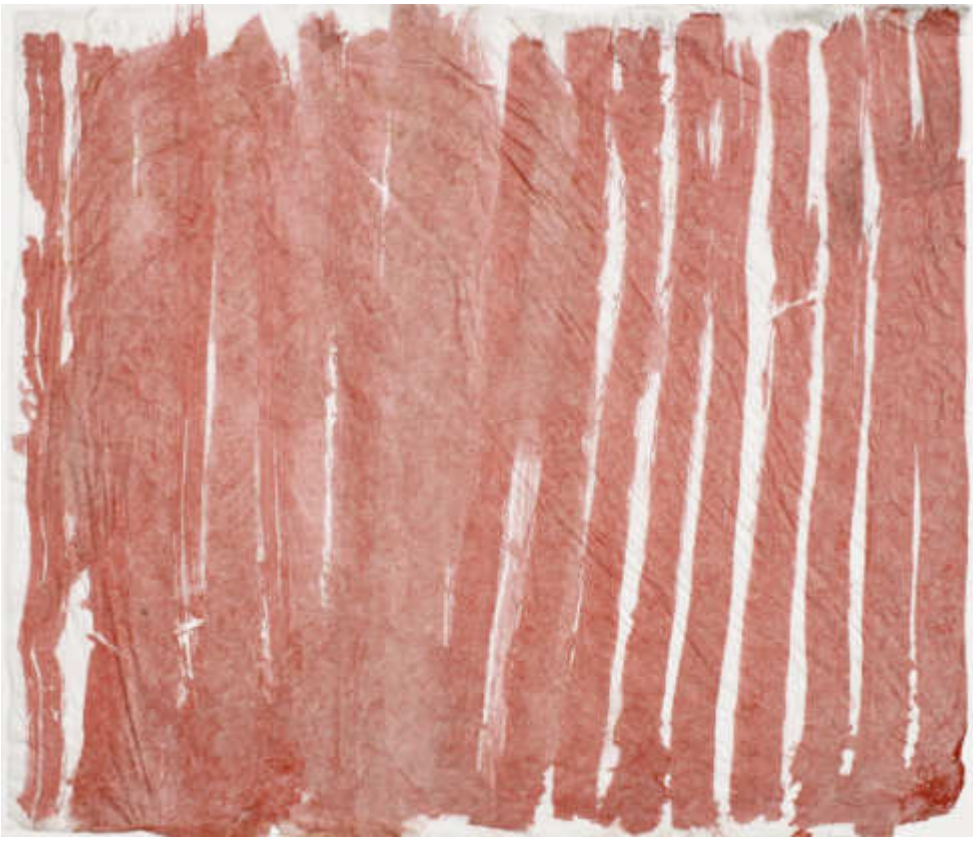


O.T., 1980, Radierung/Prägung, 100 x 70 c m

O.T., 1979, Radierung/Prägung, 100 x 70 cm



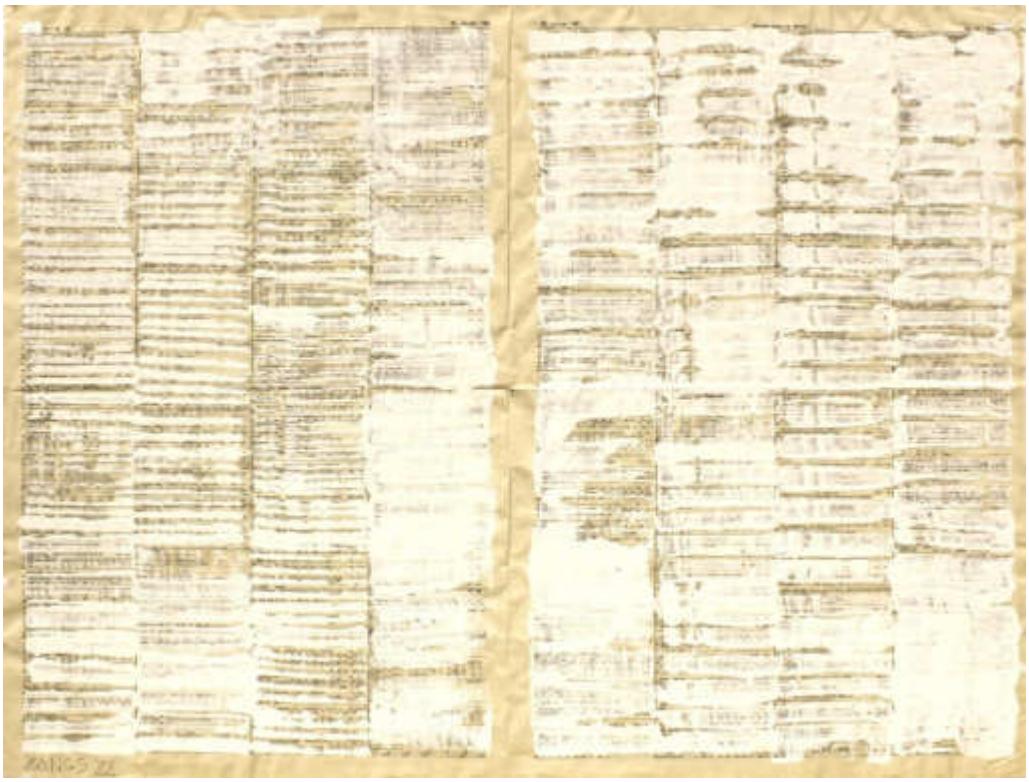
Rot Spachtel, 1980, Acryl/Seidenpapier, 75 x 100 cm



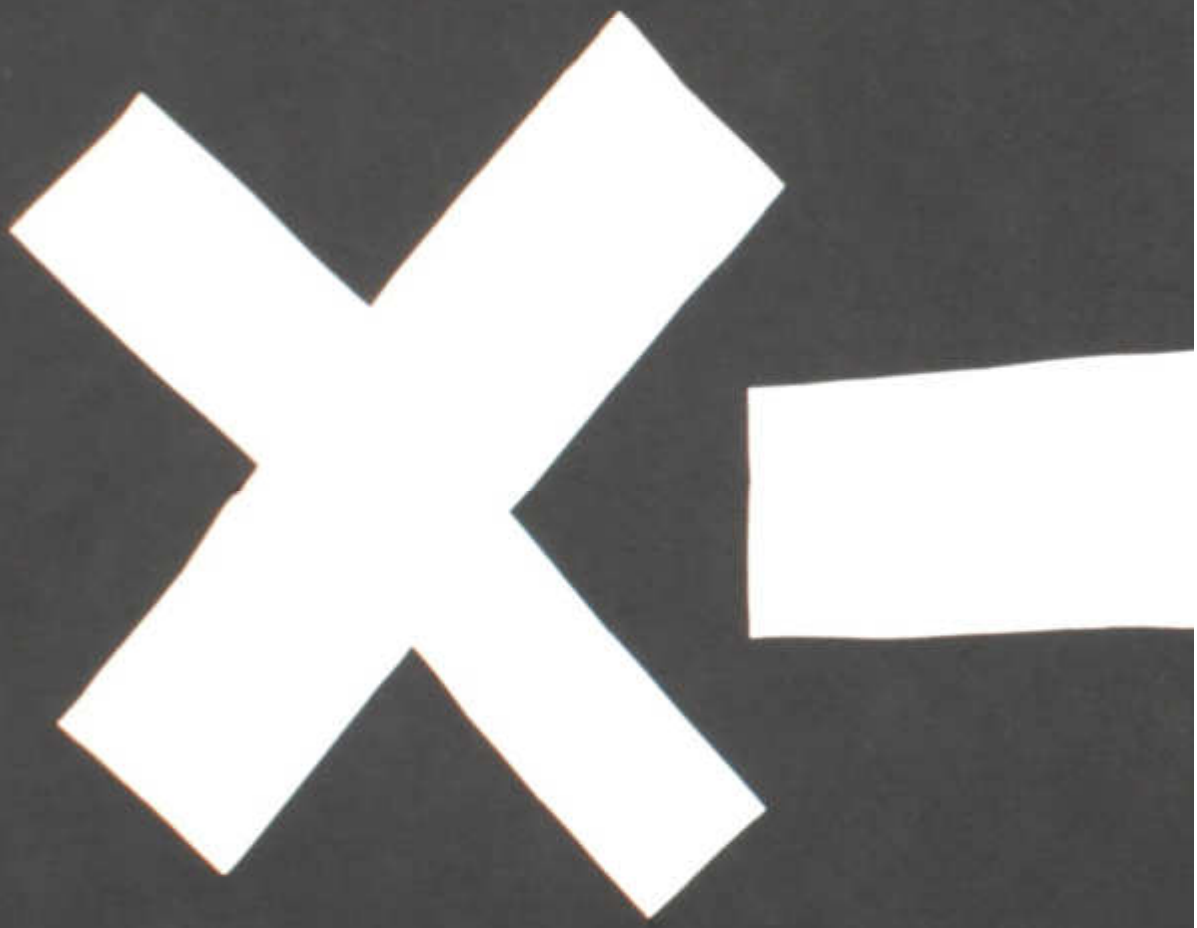
Rot, 1980, Acryl/Seidenpapier, 75x90 cm

Rechenzeichen, 1979, Acryl/Rost/Seidenpapier, 75x90 cm

MAL – MINUS, 1980, Radierung/Prägung, 40x40 cm



Börsenblatt, 1982, Acryl/Zeitung, 53x80 cm



©GALERIE ROTTLOFF KARLSRUHE
2018

www.galerie-rottloff.de